

Betreten auf eigene Gefahr!

**Betreten auf eigene Gefahr Vol 2 /
Ein Vorschlag die Perspektive zu wechseln**
Ortsspezifische künstlerische Intervention

Künstler/Architekt: **Pascal Brateau / FR**

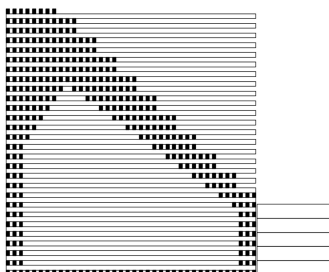
Kurator: Irina Ilieva

Ausstellung: 7. November - 30. November 2020

Soft Opening: Samstag, 7. November, 14-22 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag-Samstag, 14-20 Uhr und nach
Vereinbarung

Ort: aquabitArt Galerie, Auguststraße 35, 10119 Berlin-Mitte



Mit der freundlichen Unterstützung
des Bureau des arts plastiques des Institut français,
des französischen Kulturministeriums,
REGION GRAND-EST, Direction de la culture und
aquabitArt Galerie

Aufgrund von COVID-Beschränkungen können sich unsere Öffnungszeiten ändern.
Bitte prüfen: Instagram @aquabitart_gallery, Website <https://art.aquabit.com>
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



In der gegenwärtigen Zeit des Weltwandels ist es für jeden von uns wichtig, entsprechende Meinungen zu bilden und bestimmte Standpunkte zu wählen. **Betreten auf eigene Gefahr Vol 2** bezieht sich auf die Möglichkeit die Konstruktion auf eigene Gefahr zu erforschen, sie erscheint aber auch als Hinweis auf unsere eigene Verantwortung Entscheidungen zu treffen.

Kontext /

Die Installation findet unter dem Titel "Architecture + Art" statt - eine von Irina Ilieva initiierte Reihe. Die Kuratorin lädt regelmäßig Künstler und Architekten ein, deren Arbeit sich auf die Interaktion zwischen Architektur und Kunst konzentriert, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieses Zusammenspiels zu erkunden. Dieser Kontext bietet Möglichkeiten für einen kooperativen Dialog zwischen Stadtbewohner und Berlinbesucher, Künstlern und Architekten, Stadtplanern, Landschaftsarchitekten und Kommunen.

Projekt / Kurzbeschreibung

Nach seiner erfolgreichen Installation "Betreten auf eigene Gefahr" im Jahr 2018 kehrt Pascal Brateau mit einem besonderen ortsspezifischen Konzept in die Galerie zurück. Die Installation des französischen Künstler-Architekten hat die Absicht eine gewisse "Raumwende" zu schaffen, die auf dem urbanen Kontext und dem Volumen des Veranstaltungsortes basiert. Das Kunstwerk zwischen Skulptur und architektonischer Anordnung erkundet den Raum der Galerie - insbesondere die beiden bestehenden Ebenen und die kleine Treppe, die sie miteinander verbindet. Die neu geschaffene dritte Ebene bietet einen erhöhten Blick in alle Richtungen, insbesondere auf den hinteren Raum der Galerie und den Innenhof des Hauses. Dort findet der Besucher eine kleine Skulptur, die nach dem gleichen Konstruktionsprinzip wie die Installation im vorderen Raum gebaut ist und damit ihren eigenen Status in Frage stellt. Gewöhnlich auf die Straße ausgerichtet, verändert der Galerieraum seinen Fokus und bietet eine einzigartige Möglichkeit, die Umgebung aus einer anderen Höhe und aus einer anderen Perspektive zu erleben.